Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 36

Artikel: Die Schnitzelbank in der Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schnigelbank in der Schule.

Der "Schaffhauser Zeitung" vom 12. Juni 1914 entnehmen wir nachstehenden Artikel. Er mag neuerdings Zeugnis ablegen davon, wie gewiffe freisinnige Lehrer Toleranz und Takt üben. Der Artikel lautet also:

"In der ersten Klasse der Anaben-Realschule der Stadt Schoffhausen hat Herr Lehrer Isler die 12jährigen Knaben ein politisches Spottgedicht auf die bösen Ultramontanen der Sonderbundszeit abschreiben, auswendig lernen und singen lassen, das wohl verdient, etwas tieser gehängt zu werden. "Ein politisch Lied, ein garstig Lied," heißt es sonst. Ganz besonders garstig ist ein solches Lied, wenn es in der Schule gelehrt, gelernt und gesungen wird. Es ist ein garstig Lied, weil es schon von den kleinen Realschülern als öde und blöde Heherei empfunden wurde, ein garstig Lied dann deshalb, weil es jedem pädagogischen Takt, den Regeln der Sprachlehre, allen Anforderungen von Poesie Hohn spricht. Es sind schlechte politische Schnikelbankreime, Knittelverse, die sich gegen alle Regeln der Verseschmiedekunst versündigen. Einige Väter äußerten sich empört über das Ansinnen, ihre Knaben solchen Schund lernen zu lassen.

Die Leser mögen selbst urteilen, ob die folgende Reimerei in die

Schule paßt:

- 1. General Dusour, der edle Ritter Sollt den Schweizern wiederum friegen All' sieben Sonderbunds Ranton; Und als alles wohlberaten, Greift er an mit sein' Soldaten An die hundert-tausend Mann.
- 2. Freiburg, du zuerst von allen, Mußt rom Sonderbund abfallen, Deffnen eilig beine Tore; Und mit klasterlangen Schritten Flieben sort die Jesuiten, Warten nicht auf "Gottes Zern".
- 3. Doch inzwischen ganz verstohlen Die Luzerner sich zu holen Hauptmann Forrer von Dietwil; Und weil dies jo wohl geglücket Sind sie wiederum ausgerücket Doch diesmal holen sie nicht viel.
- 4. Denn ber Scheller lagt bei Lunnern Tuchtig auf fie niebertunnern Bis fie laufen all' bavon;

Und bei Geltwil die Aargauer Nehmen's auch nicht viel genauer Jagen sie zum Spott und Hohn.

- 5. Oberst Ziegler in der Mitten Hat als wie ein Leu gestritten, Führt den Sturmmarsch selber an, Und der Feind, um sich zu retten. Flücktet vor den Jägerketten Schnell den Rotenberg hinan.
- 6. Denzler auf der rechten Seiten Tät das Kanonieren leiten Hat Haubitzen aufgeführt Feurt bis aus ihren Schanzen Heim die Sonderbündler tanzen Salis selber wird blessiert.

So geht'ck fort, 10 Strophen weit, über die katholischen "Baterlandsverräter". Es ist nur die politisch-religiöse Tendenz, die an diesem "Liede" dem Lehrer gefallen kann. Sprachlich ist es, wie gesagt, unter aller Kanone. Bon Poesie versteht der Versasser weniger als die Kahen Salomons von der Elektrotechnik. Aber die politischen und konsessionellen Gegensähe, wie sie vor bald 70 Jahren die Schweiz zerrissen, werden in die Herzen unserer jungen Schüler wieder eingepstanzt, gewiß nicht im Interesse der Schule und der gemeinsamen Liebe zum Baterlande."

Gin Bjui diefer Buberei!

Rus der Praxis — für die Praxis.

Im Urner Schulberichte lesen wir folgende praktische Darlegungen.

A. Anffat. Biel versprechen sich die heutigen Reformbestrebungen von der Pflege des sog. "freien Auffațes". Sicher ist, daß oft zu schalen alle Aufsäte das gleiche eintönige, farblose Bild ausweisen. Auf diese Weise wird aber die Gedankenarmut großgezogen. Gewiß muß auch beim Aufsat eine bestimmte Gesetzmäßigkeit statthaben, aber doch soll dabei die Individualität der Schüler nicht unterdrückt, sondern gessördert werden. Die Aufsatstunde sei eine Exerzierstunde, in der die verschiedenen geistigen Fähigkeiten des Kindes geübt werden und die verschiedenen Fächer, Orthographie, Sprachlehre. Heimatkunde uff. parabieren. Die Themata sollen so viel als möglich dem Milieu des Kindes entnommen werden und praktisch, lebendig sich durchführen lassen. Wenn ein Herr Lehrer auf einer unserer Konserenzen behauptete, der Aufsat sei sür Lehrer und Schüler das leichtesse Fach, so ist das vielleicht hys